

Inhalt

1. Einleitung	17
1.1. Standortbestimmung	18
<i>Ausgangspunkt – 18, Vorgehensweise – 19, Methodik – 22,</i>	
<i>Forschungsstand – 23, Conclusio und Ausblick – 25</i>	
1.2. Erlebter Beginn	27
2. Köln und ein Bild im „langen“ 19. Jahrhundert	33
2.1. Ein Bild von Peter Paul Rubens für „seine“ Stadt	34
2.2. Raub und Rückführung des Rubensbilds	37
2.3. Kölner Künstler und Sammler formieren sich	44
2.4. Das Kölner Wallraf-Richartz Museum	50
<i>Ferdinand Franz Wallraf – 51, Johann Heinrich Richartz – 52</i>	
2.5. Weitere Museumsgründungen – verschiedene Zugänge zur Kunst	53
3. Das Kölner Diözesanmuseum	57
3.1. Die Gründung des Diözesanmuseums	57
3.2. Dauerprovisorium I. – Das Diözesanmuseum von 1853 bis 1914 ...	60

3.3. Der Gotik-Erlass	64
3.4. Sonderbund-Ausstellung 1912	66
3.5. Das Kölner Diözesanmuseum und die Moderne	67
3.6. Dauerprovisorium II. – Das Diözesanmuseum von 1918 bis 1989	69
3.7. Genese und Krise des Kunstmuseums als Institution	75
<i>Auswirkungen auf die kirchlichen Museen – 84</i>	
4. Aufbruch nach dem 2. Weltkrieg – Kurt Hackenbergs Vision von Köln als Kulturmetropole	87
4.1. Volkshochschule und Zentralbibliothek	91
4.2. Kölnischer Kunstverein	93
4.3. Kunsthalle	95
4.4. Schnütgen-Museum und St. Cäcilien	96
4.5. Die Jesuiten an St. Peter – Jesuitenpfarre und Bildungshaus	100
4.6. Die Kunst-Station Sankt Peter und die Stimmung am Neumarkt ...	102
4.7. Warum die Kirche Kunst braucht	107
<i>Sprachlosigkeit – 107, „Kunst“ – Ein Begriff der Aufklärung – 110, Kunst – Wo ist der Anfang? – 113, Was also ist Kunst? Dort suchen wo alles eins war – 114, Die Kirche braucht die Kunst – 119</i>	
5. Das Diözesanmuseum kommt zum Erzbistum	123
5.1. Lösungsvorschläge	124
<i>Roncalliplatz – 125, Dom-Hotel – 125, Südlicher Domplatz – 125, Groß St. Martin – 126, Domforum – 127, Dompropstei – 127, Ver- einigung von Schnütgen-Museum mit der Pfarrkirche St. Peter – 127, Neubau auf den Poller Wiesen – 128, Ruine St. Kolumba – 129</i>	
5.2. Übergabe	130
5.3. Entscheidungsträger	130
5.3.1. Generalvikar Norbert Feldhoff	131
5.3.2. Erzdiözesanbaumeister Josef Rüenauber	135

5.3.3. Erzbischof Joachim Kardinal Meisner	136
<i>Ein erster Besuch – 139, Kindliche ästhetische Glaubenserfahrungen – 140, Inkarnationstheologie – 142, Freundschaft mit Kunsthistorikern – 142, „Kirche muss sich nicht verstecken“ – 143, Resümee: Ohne Meisner kein Kolumba – 144</i>	
5.4. Warum die Kirche die Kunst nicht mehr verstand	146
6. Das Erzbischöfliche Kunstmuseum	159
6.1. Neugründer Joachim M. Plotzek	160
6.1.1. Impuls: Kunstphilosophie (Walter Warnach)	164
<i>Heimweh und Sehnsucht – 167, Schulterfahrung und Subjekt – 168, Offene Wunde – 171, Unverfügbarkeit des Subjekts und Joseph Beuys – 173, Kunst und Sakralität – 175, Kunst, das Unverzweckbare – 178, Privatheit und Dialog mit der Kunst – 179</i>	
6.1.2 Impuls: Museumspraxis	181
<i>Der architektonische Baukörper: Begrenzung oder Freiraum – 182, Das Direktorat Anton Legners – 189, Sakralraum als Museum für mittelalterliche Kunst – 186, Resümee aus der Erfahrung des Schnütgen Museums – 188</i>	
6.1.3. Impuls: Ausstellungserfahrung	189
6.2. Das Kuratorenteam – Dialog als Prinzip	193
7. Von der St. Kolumba Ruine zum Zumthor Bau	197
7.1. Entschluss zum Neubau und Befragung der Orte	200
7.2. Befragung von Kunstschaffenden	204
7.3. Suche nach Architektur und Architekten	213
<i>Kunsthalle Baden-Baden – 214, Museum Abteiberg – 214, Staatsgalerie Stuttgart – 214, Museo del Castelvecchio in Verona – 215, Resümee der Reise zu Museen – 215, Kolloquium in Bonn – 216, Reisen zu Architekten – 217, Erster Architekturwettbewerb – 218</i>	

7.4	Kunstwerke als geistiges Fundament	221
	<i>Das Werk Ohne Titel von Joseph Beuys – 228, Petjades sobre fons blanc (Spuren auf weißem Grund) von Antoni Tàpies – 233, Tragedia civile von Jannis Kounellis – 235, Werke von Paul Thek – 240</i>	
7.5.	Der Altbau als Laboratorium für das Konzept von Kolumba	254
	<i>Ausstellungen – 255, Vorträge – 257, Konzerte – 261, Gesprächs-abende, Literatur, Poesie und ein Kölsch – 262</i>	
7.6.	Fixierung des Konzepts	263
	<i>Vorträge – 264, Die Konzeptionsbeschreibung im Auslobungs-text von 1997 – 265, Text der Urkunde zur Grundsteinlegung 2003 – 268, Text zum Sammlungskonzept im Buch Werk- und Formsammlung – 268</i>	
7.7.	Die letzten Hürden	271
7.7.1.	Die Gremien und Räte des Erzbistums stimmen für Kolumba	272
	<i>Das Statement von Norbert Feldhoff – 273, Das Statement von Joachim M. Plotzek – 275, Das Statement von Katharina Winnekes – 276, Aussprache – 277</i>	
7.7.2.	Der Architekturwettbewerb und seine Dokumentation	281
7.7.3.	Der Auslobungstext	283
	<i>Die Erwartungen an die zukünftige Architektur – 284, Die städtebauliche Situation – 284, Die Ausstellungsräume – 285, Die Restaurierungswerkstätten und weitere praktische Hin-weise – 286, Konkrete Hinweise zur Ausführung – 288, Das Ergebnis des Rückfragekolloquiums – 288</i>	
7.8.	Der Baumeister Peter Zumthor	289
	<i>Vom Schreinerlehrling zum Architekten – 290, Musik und Kunst – 293, Architektur und Biographie – 295, Kolumba – 300, Orte für die Kunst – 302</i>	
7.8.1.	Konflikte: Zeit, Kosten und die Böhm-Kapelle	303
7.8.2.	Erfolge: Preise und Auszeichnungen	306
7.9.	Reflexion des Konzepts im Bestandskatalog <i>Auswahl eins</i>	308

8. Resümee und Ausblick	313
<i>Resümee Geistesgeschichte – 316, Was die Stunde schlägt? – 319,</i>	
<i>Gleichzeitigkeiten zur Genese des Konzepts von Kolumba – 321, Im Spiel</i>	
<i>die Welt begreifen – 322, Erfahrung wird im Schauen zum Bewusst-</i>	
<i>sein – 326</i>	
Personenregister	331
Literaturverzeichnis	335
Abbildungsverzeichnis	365
Anhang	369
Gespräche mit Zeitzeugen	369
Gespräch mit Joachim Kardinal Meisner	369
Gespräch mit Diözesanbaumeister i.R. Josef Rüenauer	374
Gespräch mit Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann	389
Gespräch mit Direktor Dr. Stefan Kraus	396
Gespräch mit Kuratorin Dr. Ulrike Surmann	416
Gespräche mit Kurator Dr. Marc Steinmann	420
Telefongespräch mit P. Alfons Höfer SJ	437
Gespräch mit Prof. em. Dr. Friedhelm Mennekes SJ	441
Gespräch mit Feuilletonredakteurin i.R. Dr. Monika Rothärmel	451
Gabriele Schmelz M.A.: Ein Museumsbesuch im Sommer 2017	456
Gespräch mit Kuratorin i.R. Dr. Katharina Winnekes	461